

Tina Planck

E-Books in der Max-Planck-Gesellschaft: Erfahrungen und Überlegungen

Max-Planck-Gesellschaft und Max Planck Digital Library: Strukturen

Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ist eine unabhängige Forschungsorganisation, die in erster Linie Forschung an den eigenen Instituten fördert und unterstützt. Sie wurde 1948 in Nachfolge der bereits 1911 errichteten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gegründet. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in München. Insgesamt existieren derzeit 80 Max-Planck-Institute und -Forschungseinrichtungen, die sich über das gesamte Bundesgebiet verteilen. Zusätzlich existieren Forschungsinstitute und Außenstellen im europäischen Ausland. Die Institute betreiben Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften im Dienste der Allgemeinheit. Hier werden insbesondere neue, besonders innovative Forschungsrichtungen aufgegriffen, die an den Universitäten in Deutschland noch keinen oder keinen angemessenen Platz gefunden haben, wegen ihres interdisziplinären Charakters nicht in das Organisationsgefüge der Universitäten passen oder einen personellen oder apparativen Aufwand erfordern, der von Universitäten nicht erbracht werden kann.

Die Max-Planck-Institute und Forschungseinrichtungen gliedern sich nach ihrem jeweiligen Forschungsschwerpunkt in drei verschiedene Sektionen auf: die Chemisch-Physikalisch-Technische Sektion (CPTS), die Biologisch-Medizinische Sektion (BMS) und die Geistes-, Sozial- und Humanwissen-

schaftliche Sektion (GSHS). Ca. 2/3 der Institute gehören einer der beiden naturwissenschaftlichen Sektionen an. Drei Institute der Geisteswissenschaftlichen Sektion haben ihre Standorte im europäischen Ausland: das Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom, das Kunsthistorische Institut in Florenz und das Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen.

In den Instituten sind rund 12.500 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind ca. 4.500 Wissenschaftler. Zusätzlich arbeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung rund 10.900 Doktoranden, Postdoktoranden, Gastwissenschaftler und studentische Hilfskräfte in den Max-Planck-Instituten. Der Haushalt der Max-Planck-Gesellschaft lag im Jahr 2006 bei 1,38 Mrd. Euro. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt zu etwa 82% aus öffentlichen Mitteln von Bund und Ländern. Die restlichen 18% kommen von Einnahmen aus Mitgliedschaftsbeiträgen, Spenden, Projektförderung sowie aus eigenen Erträgen.

Auf die Institute verteilen sich 72 dazugehörige Bibliotheken. Hierzu zählt zudem das Archiv der Gesellschaft, das nicht nur Schriftgut der Generalverwaltung, sondern ebenso aller Institute und Forschungsstellen verwahrt. Von den Institutsbibliotheken sind 27 reine One-Person-Libraries (OPL). Die Verteilung der Bibliotheksanzahl auf die einzelnen Sektionen ist recht gleichmäßig: In der CPT-Sektion existieren 26 Bibliotheken, in der BM-Sektion 25 und die GSH-Sektion verfügt über 20 Bibliotheken. Jedoch ist die Verteilung der OPL auf die einzelnen Sektionen sehr unterschiedlich: So gibt es in der GSH-Sektion nur eine OPL, in der CPT-Sektion jedoch 11 und in der BM-Sektion sogar 14. Insgesamt arbeiten ca. 230 Mitarbeiter in den Institutsbibliotheken der Max-Planck-Gesellschaft, wovon über die Hälfte in Bibliotheken der GSH-Sektion tätig ist. Zudem zeichnet sich die GSH-Sektion durch die Bibliotheken mit den höchsten Bestandszahlen aus: Vor allem die Bibliotheken der juristischen Institute verfügen über Bestände von teilweise weit über 100.000 Einheiten. Diese Verteilung von Beständen und Mitarbeitern zeigt, dass sich die Institutsbibliotheken mit vielen unterschiedlichen örtlichen und inhaltlichen Anforderungen auseinandersetzen müssen. Viele der Bibliotheken in den naturwissenschaftlichen Sektionen sind kleine Spezialbibliotheken mit einem hohen Autonomiegrad. Weiterhin lassen sich die Bibliotheken der MPG dadurch charakterisieren, dass sie über kein gemeinsames Bibliothekssystem verfügen und dass auch keine gemeinsame Katalogisierung oder Standards existieren.

Max Planck Digital Library (MPDL)

Seit 01.01.2007 existiert die Max Planck Digital Library (MPDL) als neue zentrale wissenschaftliche Serviceeinheit der MPG. Sie trägt Verantwortung für die strategischen Planungen, die Entwicklung und den Betrieb der elektronischen Infrastrukturen, was der Versorgung der Institute mit wissenschaftlicher Information und der Unterstützung von webbasierter wissenschaftlicher Kommunikation dienen soll. Ziel hierbei ist die organisatorische Zusammenfassung und Konsolidierung der bis dahin in den Zentraleinheiten der MPG verteilten Aktivitäten im Bereich „Wissenschaftliche Informationsversorgung“. Dies soll in Zusammenarbeit mit den Max-Planck-Instituten und in Ergänzung zur Arbeit der Institutsbibliotheken geschehen. Hervorgegangen ist die MPDL aus dem ehemaligen Referat „Elektronische Bibliothek“ in der Generalverwaltung und dem ehemaligen Heinz Nixdorf Zentrum für Informationsmanagement in der MPG (ZIM). Zusätzliche Akteure der Informationsversorgung sind die in der CPT- und der BM-Sektion ansässigen Informationsvermittlungsstellen. Die Aufgaben der MPDL bestehen in erster Linie in der Weiterentwicklung des Informationswesens und der strategischen Planung. Hierzu gehört zum einen die zentrale Organisation der Grundversorgung, die die MPG-weite Lizenzierung und Bereitstellung elektronisch verfügbarer Informationsquellen umfasst. Zu diesen Informationsquellen zählen Datenbanken, Zeitschriften und seit Ende 2006 durch ein Projekt auch E-Books. Über die Grundversorgung steht allen Mitarbeitern der MPG eine Vielzahl von Datenbanken und Volltextzeitschriften direkt am Arbeitsplatzrechner zur Verfügung. Zum anderen entwickelt und betreut die MPDL neue und bereits bestehende Informationsinfrastrukturen und organisiert im Bereich Publikationsmanagement Maßnahmen zur Unterstützung von Open Access.

E-Books und ihre Nutzung in der Max-Planck-Gesellschaft

E-Books mit Nationallizenzen

Ebenso wie universitäre und andere wissenschaftliche Einrichtungen profitiert die Max-Planck-Gesellschaft von der Förderung wissenschaftlicher Literaturversorgungs- und Informationssysteme durch die Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Freischaltung der Nationallizenzen wird für alle Max-Planck-Institute zentral über die Grundver-

sorgung der MPDL geregelt. Die freigeschalteten Ressourcen sind über den Metakatalog der MPG zugänglich: Die sogenannte „virtual library“ (vLib) ist eine Metasuche, die fast alle Bibliothekskataloge der Max-Planck-Institute und lizenzierte Datenbanken beinhaltet sowie mehrere externe Kataloge, Datenbanken, Nachschlagewerke, e-print-server etc. Über die Nutzung der über die Nationallizenzen für die MPG freigeschalteten E-Books gibt es bislang so gut wie keine Informationen. Da der inhaltliche Schwerpunkt dieser E-Books eher im geisteswissenschaftlichen Bereich liegt, ist bei der naturwissenschaftlichen Schwerpunktsetzung der Max-Planck-Institute von einer eher geringen Nutzung auszugehen. In der E-Book-Konzeptplanung der MPG spielt diese Art von E-Books demnach eine untergeordnete Rolle, da diese in die allgemeinen Verhandlungen über die Nationallizenzen eingebunden sind. Eine Ausnahme bildet hierbei der E-Book-Aggregator NetLibrary. Durch seine Struktur, die das Angebot verschiedener Verlage und verschiedener Fachrichtungen zulässt, kommt er den Bedürfnissen nach gezielter Informationsversorgung der Wissenschaftler in den Max-Planck-Instituten entgegen.

Lizenzierung über die MPDL

Wie bereits erwähnt, ist die MPDL verantwortlich für die Informationsversorgung innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft. Dies umfasst auch Lizenzfragen, für deren juristische Absicherung die Generalverwaltung den entsprechenden Hintergrund bietet. Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat die MPG mit vier Anbietern Verträge über verschiedene E-Books abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um folgende Verlage bzw. um folgenden Aggregator:

- Oxford University Press: „Oxford English Dictionary“ (OED) und „Oxford Scholarship Online“ (OSO)
- Wiley: „Current Protocols“ und „Encyclopedia of Life Sciences“
- Thieme: „Römpf Online“
- ProQuest: „Safari Tech Books“

Die Verträge mit den einzelnen Anbietern laufen teilweise schon seit einigen Jahren, so werden z.B. die Current Protocols seit 2002 und Oxford English Dictionary seit 2004 bezogen. Die letzte Neuerwerbung aus dem Jahr 2006 ist Oxford Scholarship Online. Alle Produkte sind durch Verträge abonniert und nicht durch Kauf erworben.

Die für diese Produkte ausgewerteten Nutzungsstatistiken weisen eine sehr unterschiedliche Nutzung des vorhandenen Angebots auf: Allgemein lässt sich feststellen, dass das Nutzerverhalten abhängig ist vom Genre des jeweiligen E-Books und von der institutsbezogenen Nutzergruppe. Generell ist eine eher niedrige Nutzung des E-Book-Angebots zu beobachten. Über den Jahresverlauf 2006 verteilt lässt sich beobachten, dass die jeweilige Nutzung von Römpp Online, Current Protocols, OSO und Encyclopedia of Life Sciences nicht über die Anzahl von 500 user sessions hinaus kam (siehe Abb. 1). Auch die Nutzungszahlen der Safari Tech Books pendelten sich nach anfänglich höheren Werten bei einem Jahresdurchschnitt von 604,3 user sessions ein. Die höchsten Nutzungswerte erhielt das Oxford English Dictionary mit durchschnittlich 994 user sessions für 2006 (siehe Abb. 2), wobei der Jahresverlauf zeigt, dass sich die Nutzung mit Ausnahme von zwei hohen Ausreißern im Januar und im Juni deutlich im Bereich zwischen 500 und 1000 user sessions bewegte. Durch die Befragung verschiedener Institutsbibliotheken der einzelnen Sektionen bezüglich ihrer Beobachtungen zum Nutzungsverhalten gegenüber E-Books ließen sich zudem Unterschiede zwischen den einzelnen Sektionen der MPG ausmachen: Während bei den Wissenschaftlern der GSH-Sektion eine deutliche Zurückhaltung in der Nutzung und Skepsis gegenüber elektronischen Ressourcen zu spüren ist, zeigt man in den naturwissenschaftlichen Sektionen mehr Aufgeschlossenheit gegenüber E-Books, nach denen teilweise sogar explizit gefragt wird. Ein möglicher Grund hierfür wird in der Tatsache vermutet,

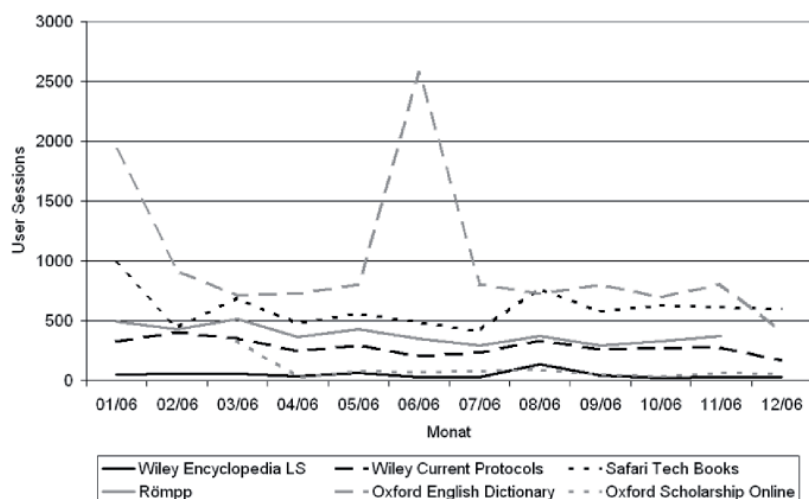


Abbildung 1: Nutzung der E-Book-Anbieter in der MPG im Verlauf 2006

dass Forschungsergebnisse in naturwissenschaftlichen Fachgebieten mehr visuelle Elemente enthalten (Diagramme, Tabellen, Schaubilder,...) und somit weniger textbasiert sind wie v. a. juristische Institute, so dass ein schnelleres Nachschlagen in einschlägigen Werken möglich ist und dem Genre E-Book somit eher entgegenkommt.

Sektionsübergreifend lässt sich jedoch nach Beobachtung der Bibliothekare festhalten, dass die Nutzung von E-Books stark von der Art der Präsentation des Angebots abhängig ist. Weiterhin wurde festgestellt, dass Wissenschaftler der MPG nicht explizit nach der Erscheinungsform eines Werkes recherchieren, sondern dass sie mehrheitlich thematisch suchen und positiv reagieren, wenn Suchergebnisse dann in elektronischer Form verfügbar sind.

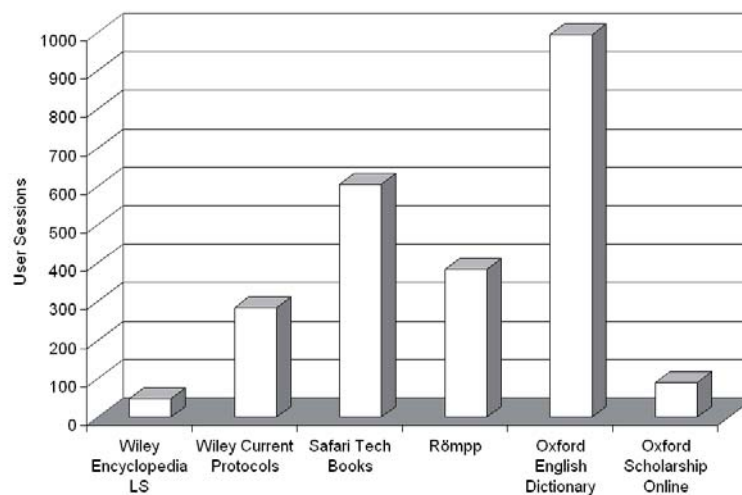


Abbildung 2: E-Book-Nutzung in der MPG im Jahresdurchschnitt 2006

Lizenzierung an einzelnen Instituten

Neben E-Books über Nationallizenzen und der Lizenzierung über die MPDL gibt es zudem einzelne Institute, die E-Books in Eigeninitiative erwerben. Dieses Verfahren wird hauptsächlich an Instituten der BM- und der CPT-Sektion praktiziert. Teilweise handelt es sich hierbei um einzelne elektronische Ressourcen, die schon seit einigen Jahren an manchem In-

stitut genutzt werden. Die vorherrschenden Genres dieser an einzelnen Instituten lizenzierten E-Books sind Nachschlagewerke, Enzyklopädien und Handbücher. Im Jahr 2006 stieg die Nachfrage nach E-Books auf Seiten der Institutsbibliotheken an, u. a. bedingt durch die Angebote des Springer-Verlages im E-Book-Bereich, in deren Zug einzelne Institute sachbezogene E-Book-Pakete erwarben. Die Formen der Anbietung, unter denen für E-Books an Instituten geworben wird, sind sehr unterschiedlich: Im Allgemeinen werden sie über die Homepage der Bibliothek präsentiert. Hier können sie thematisch mit anderen Quellen geordnet erscheinen oder es werden bestimmte Titel verlinkt. Zudem gibt es einzelne Versuche, E-Book-Titel in die Institutskataloge einzubinden. Insgesamt betrachtet ist die Darstellung des E-Book-Angebots uneinheitlich und von Institut zu Institut verschieden und variiert je nach Möglichkeiten und Engagement der jeweiligen Bibliotheken.

Überlegungen zum Umgang mit E-Books

Die uneinheitliche Verteilung der verschiedenen Lizenzierungs- und Anbietungsformen und die damit verbundene Bedarfsermittlung hat die Nachfrage nach einem umfassenden Konzept zum Umgang mit elektronischen Büchern in der MPG steigen lassen. Die Erarbeitung eines solchen Konzeptes beinhaltet zum einen die Evaluation von bereits lizenzierten Produkten und neuen Angeboten, die Evaluation der Nutzungsplattform und ihrer Beurteilung an den Max-Planck-Instituten. Zum anderen sollen im Konzept Formen zur Einbindung dieser Ressourcen in die Zugangssysteme der MPG, speziell die Bibliothekskataloge, entwickelt werden, Möglichkeiten zur Fremddatenübernahme eruiert und entsprechende Lizenzmodelle erarbeitet werden. Die Konzepterstellung soll die Erfahrungen der Institutsbibliotheken einbeziehen. Zu diesem Zweck fand Ende Februar 2007 in der MPDL ein erster Workshop zum Thema E-Books statt, der als Kommunikations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Institutsbibliotheken und der MPDL genutzt wurde und auf dem weitere Planungsschritte festgelegt wurden. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, bestehend aus zwölf Bibliotheksmitarbeitern aus verschiedenen Sektionen mit unterschiedlichen technischen Voraussetzungen und verschiedenen Bibliothekssystemen. Die Kommunikation zwischen den Arbeitsgruppenmitgliedern erfolgt über Mailingliste und Wiki. Die vorläufigen Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe bestehen in der Klärung der technischen Zugangsfragen zu

E-Books und in der Erstellung eines Anforderungskataloges an E-Book-Anbieter aus Sicht der MPG.

Überlegungen zu Zugangsfragen

Ein Ergebnis des E-Book-Workshops war die Feststellung, dass in der MPG die Bibliothekare den einhelligen Wunsch nach einer zentralen Stelle für E-Books – egal, aus welcher Quelle sie stammen – vertreten. Denn die Verstreutheit des bisherigen E-Book-Angebotes ist nach Einschätzung der Bibliothekare ein wesentlicher Grund für die bislang niedrigen Nutzungszahlen. Der Vorschlag der Einrichtung eines gemeinsamen E-Book-Katalogs nach Vorbild des MPG-Zeitschriftenkatalogs, in dem alle Bestände der MPG verzeichnet sind, wurde als mögliche Lösung unterstützt. Dieser E-Book-Gesamtkatalog könnte zusätzlich in die MPG Metasuche vLib integriert werden. Ein gemeinsames E-Book-Verzeichnis hätte außerdem den Vorteil, dass einzuarbeitende Daten nur einmal umgewandelt und importiert werden müssten. Geplant ist demnach die Test-Einrichtung eines gemeinsamen E-Book-Verzeichnisses als Aleph-Bibliothek. Anschließend sollen bereits vorhandene E-Book-Daten in diese Test-Bibliothek eingespielt werden, um herauszufinden, welche Beschaffenheit der Daten optimal wäre und welche Spielräume sich mit dem Aleph-Bibliothekssystem ergeben. Hierbei ist zusätzlich zu den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe E-Books die Unterstützung durch MPG-interne Aleph-Spezialisten und durch das Rechen- und Kompetenzzentrum der MPG, der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG), gefragt. Aleph ist das von der MPG bewusst zentral unterstützte und somit am meisten genutzte Bibliothekssystem, was insofern Vorteile hinsichtlich der Infrastruktur zur Testeinrichtung und der Einsparung weiterer großer Kosten mit sich bringen würde. Zudem bietet Aleph die Möglichkeit, mehrere Kataloge gleichzeitig durchsuchen zu können. Auch hinsichtlich der Gestaltung der Oberfläche ließen sich mit Aleph mehrere Alternativen realisieren: entweder die Darstellung des E-Book-Katalogs auf der Einstiegsseite des Instituts-OPAC oder kein Hinweis in der Suchmaske auf die E-Book-Suche, sondern nur über die Suchergebnisse. Für Aleph nutzende Wissenschaftler, die den Großteil der Bibliothekskunden in der MPG darstellen, wäre demnach der Unterschied zwischen der Suche im elektronischen und im Printbereich nicht sichtbar. Dennoch werden weitere offene Fragen zu klären sein, etwa welche Alter

nativen andere Bibliothekssysteme bieten und was eigentlich im Katalog erfasst werden soll: das Buch oder das Einzelkapitel.

Überlegungen zu Anforderungen aus Sicht der MPG

Ein weiteres wichtiges Element der Konzepterstellung für den Umgang mit E-Books innerhalb der MPG ist der Umgang mit den verschiedenen Anbietern. Die vielfältigen Preis- und Lizenzierungsmodelle der einzelnen Verlage und Aggregatoren erschweren eine Beurteilung und Abwägung der verschiedenen Angebote und tragen zur Unübersichtlichkeit in der Darstellung und damit letzten Endes zur Verwirrung des Endnutzers bei. Mit der Formulierung von Anforderungen an E-Books aus Sicht der MPG wird der Versuch gestartet, ein einheitliches Vorgehen zum Umgang mit den verschiedenen Anbietern und ihren Produkten zu finden. Dies soll in erster Linie dazu dienen, den Anbietern gegenüber einheitliche Forderungen stellen zu können und dementsprechend zu handeln. Erstrebenswert ist somit, nicht mehr der Flut unterschiedlicher Anbietungsformen ausgesetzt zu sein, sondern eine aktivere Rolle gegenüber Verlagen und Aggregatoren einnehmen zu können.

Generell ist zu klären, ob es von Seiten der MPG festgesetzte Grundvoraussetzungen für E-Books geben soll, die von Anbieterseite erfüllt sein sollten. Sollte dies der Fall sein, festgelegt werden, ob E-Book-Anbieter zukünftig gemäß diesem Pflichtenheft ausgesucht werden sollen.

Eine der grundlegenden Fragen, die sich innerhalb der MPG bei der Auswahl von E-Book-Anbietern stellt, ist die, ob überhaupt zentrale Verträge über E-Books abgeschlossen werden sollen oder ob eher Rahmenverträge mit Anbietern auszuhandeln wären. Zusätzlich bewegt die Frage, ob man sich grundsätzlich für den Kauf oder ein Abonnement entscheiden soll, woraus sich weitere Fragen ableiten: Paket oder Einzeltitel? Verlag oder Aggregator? Und benötigt man für die unterschiedlichen Anbieterformen unterschiedliche Anforderungskataloge? Wichtig ist weiterhin zu wissen, welche Funktionalitäten für Nutzer und Anbieter vorhanden sein müssen (z.B. Volltextsuche, Nutzungsstatistiken,...) und welche Rolle die Gewährleistung von Zugriffssicherheit und Aktualität des Angebots spielt (z.B. die Frage nach concurrent user). Letztendlich ist natürlich auch die Beschaffenheit der Daten für eine möglichst fehlerfreie Datenübernahme ein Aspekt von

großer Bedeutung für einen Anforderungskatalog an E-Book-Anbieter.

Derzeit wird versucht, innerhalb der Arbeitsgruppe eine Gewichtung konkreter Anforderungen an E-Books vorzunehmen. Hierbei zeichnet sich ab, dass die Möglichkeit der Einzeltitelauswahl, die Aktualität des Angebots, die Verfügbarkeit von Digital Object Identifier (DOI) für jedes Buch und jedes Kapitel sowie die Qualität der Metadaten, wenn möglich von dritter Seite aufbereitet (z. B. durch Verbünde), als sehr wichtige Kriterien angesehen werden. Als wichtig werden folgende weitere Anforderungen erachtet: die Vollständigkeit des elektronischen Angebots bezüglich der Printausgabe, eine verlagsübergreifend einheitliche Oberfläche, Oberflächenqualität und Features, Archivierungsrechte, Volltextsuche und die Möglichkeit, Kopien zu speichern bzw. Bücher ganz ausdrucken zu können. Die Möglichkeit von Rahmenverträgen, Reference Linking, Zugriff per IP-Freischaltung, concurrent user und Nutzungsstatistiken nach COUNTER werden für gut bzw. wichtig befunden. Stellt man die bisher identifizierten Anforderungen an die Angebote bisheriger und möglicher zukünftiger E-Book-Vertragspartner der MPG, so zeigt sich, dass Aggregatoren eine ernst zu nehmende Alternative zu Verlagen darstellen, da sie als wichtig gewertete Kriterien wie die Einzeltitelauswahl, eine einheitliche Oberfläche und Volltextsuche bieten. Verlage hingegen zeichnen sich wie erwartet durch ihre jeweils eigen entwickelten und damit speziellen Angebotsformen aus, vermitteln jedoch, eventuell bedingt durch ihre Historie, einen etwas verlässlicheren Eindruck. Die einzelnen Kriterien des Anforderungskataloges an E-Book-Anbieter sind demnach in der MPG noch zu diskutieren.